

## Regionalkompetenz im geopolitischen Wandel: Strategien, Strukturen und Vermittlung an deutschen Hochschulen

Expert:innenworkshop  
am 02.07.2025

an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
(Helmholtz-Institut, Staudingerweg 18)

### Programm und thematische Einführung

- 10:15      **Anmeldung**
- 10:45      **Begrüßung**
- Prof. Dr. Stephan Jolie, Vizepräsident für Studium und Lehre, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Prof. Dr. Ulrich Bartosch, HRK-Vizepräsident für Lehre, Studium und Lehrkräftebildung, Präsident der Universität Passau
- 11:00      **Einführung**
- Dr. Katharina Bahlmann, Leiterin der Arbeitsstelle Kleine Fächer, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Constanze Probst, Referatsleiterin, Arbeitsbereich Internationale Angelegenheiten, HRK
- 11:15      **Regionalkompetenz: Strukturen und Organisationsformen**  
Zwei Impulsvorträge (je 10 Minuten) und Diskussion
- Moderation:      Prof. Dr. Monika Wingender, Slavische Sprachwissenschaft, Gießener Zentrum Östliches Europa, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Impuls 1:          Dr. Nicolas Schillinger, Kulturgeschichte/ China-Studien, Institute of East-Asian Studies (IN-EAST), Universität Duisburg-Essen
- Impuls 2:          Prof. Dr. Gabriele Sommer, Afrikanistik, Institut für Afrikastudien, Universität Bayreuth
- 12:15      **Mittagessen**

Gefördert durch:

13:15      **Regionalkompetenz vermitteln: Studierende, wissenschaftlicher Nachwuchs, Lehrexport**  
Zwei Impulsvorträge (je 10 Minuten) und Diskussion

Moderation:      **Prof. Dr. Lars Gaiser**, Interkulturelle Studien arabischer Raum, Orient-Institut für Interkulturelle Studien, Hochschule Heilbronn

Impuls 1:          **Prof. Dr. Barbara Fritz**, Ökonomie Lateinamerikas, Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin

Impuls 2:          **Prof. Dr. Barbara Henning**, Turkologie, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

14:15      **Kaffeepause**

14:30      **Herausforderungen und Strategien im Kontext geopolitischer Veränderungen**  
Zwei Impulsvorträge (je 10 Minuten) und Diskussion

Moderation:      **Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl**, Internationale Geschichte, Fachbereich III – Internationale Geschichte, Universität Trier

Impuls 1:          **Prof. Dr. Anja Senz**, Transkulturelle Studien mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas und Ostasiens, Institut für Sinologie, Universität Heidelberg

Impuls 2:          **Prof. Dr. Martin Aust**, Geschichte und Kultur Osteuropas, Institut für Geschichtswissenschaft, Universität Bonn

15:30      **Kaffeepause**

15:45      **Reflexion, Vertiefung und Ausblick**  
Podiumsgespräch und Diskussion

Moderation:      **Prof. Dr. Jan Kusber**, Osteuropäische Geschichte, Historisches Seminar, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Podium:           **Prof. Dr. Lars Gaiser**, Interkulturelle Studien arabischer Raum, Orient-Institut für Interkulturelle Studien, Hochschule Heilbronn  
**Prof. Dr. Miriam Lay-Brander**, Romanische Literaturwissenschaft, Zentralinstitut für Lateinamerikastudien, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt  
**Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl**, Internationale Geschichte, Fachbereich III – Internationale Geschichte, Universität Trier  
**Prof. Dr. Monika Wingender**, Slavische Sprachwissenschaft, Gießener Zentrum Östliches Europa, Justus-Liebig-Universität Gießen

17:00      **Ende der Veranstaltung**

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Einführung zu den einzelnen Themenblöcken.

Gefördert durch:

## Thematische Einführung

### Regionalkompetenz: Strukturen und Organisationsformen

Der Fokus des ersten Themenblocks liegt auf den Strukturen und Organisationsformen von Regionalkompetenz an Hochschulen. Deren institutionelle Verankerung lässt sich als sehr heterogen beschreiben, sowohl hinsichtlich ihres Grades an Organisiertheit als auch hinsichtlich ihrer Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre. Die Größe und personelle Ausstattung reicht von Einzelprofessuren an einem Standort und kleinen Instituten über Zentralinstitute und interdisziplinäre Zentren bis hin zu (großen) Forschungsverbänden. Während einzelne Städte eine hohe Dichte an Regionalkompetenz vorweisen können, besteht daneben gleichzeitig eine starke Streuung regionalwissenschaftlicher Fächer über Deutschland hinweg. Oftmals sind die Vertreter:innen der Regionalstudien in der Praxis nicht nur in ihren Disziplinen und Instituten tätig, sondern arbeiten auch in interdisziplinären Forschungsbezügen entsprechend ihrer regionalen wie sprachlichen Spezialisierung (vgl. WR 2006).

Ausgehend von zwei Impulsbeiträgen sollen die Vor- und Nachteile unterschiedlicher hochschulischer Organisationsformen, der Stand der Vernetzung der Standorte untereinander sowie mit außeruniversitären Einrichtungen diskutiert werden. Lassen sich Faktoren, wie beispielsweise ein geforderter Aktualitätsbezug, identifizieren, die als ausschlaggebend für die künftige Entwicklung eines Fachs an Hochschulen gelten können? Wie ist es um die Perspektive von historisch-philologisch ausgerichteten Regionalwissenschaften im Vergleich zu sozialwissenschaftlichen bestellt?

### Regionalkompetenz vermitteln: Studierende, wissenschaftlicher Nachwuchs, Lehrexport

Die Nachfrage nach Regionalkompetenz unterliegt Schwankungen, nicht nur seitens Öffentlichkeit und Politik. Eine veränderte (gewachsene, gesunkene, einseitige, ...) öffentliche Wahrnehmung von Weltregionen und dem respektiven Weltwissen beeinflussen auch die Nachfrage von Seiten der (potenziellen) Studierenden und haben Implikationen für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Zu starken Veränderungen hat in der Vergangenheit die Bologna Reform geführt – sei es, weil vormalige Fachstudiengänge nicht in eigene Bachelor- oder Masterstudiengänge überführt werden konnten, oder sei es, weil bspw. die Integration des Sprachenstudiums in das gestufte Studiensystem die Fächer vor besondere Herausforderungen stellte (vgl. WR 2006).

Der Themenblock möchte erkunden, welche aktuellen Rahmenbedingungen und Themen die Bereiche Studium, Lehre (einschließlich Lehrexport in andere Fächer) sowie wissenschaftlicher Nachwuchs prägen: Welche Veränderungen seitens der Studierendenschaft und deren Erwartungshaltungen lassen sich beobachten und welche Konsequenzen birgt dies für ein Fach? Inwiefern haben sich Curricula verändert? Mit welchen Bedingungen und Chancen sieht sich der wissenschaftliche Nachwuchs konfrontiert? Welche strukturellen Voraussetzungen sind von Nöten für einen gelungenen Transfer von Regionalkompetenz in andere Fächer? Wie wirken sich politische Umbrüche in den Zielregionen auf die Lehre und die Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses aus?

Gefördert durch:

## Herausforderungen und Strategien im Kontext geopolitischer Veränderungen

„Mit der zunehmenden Einbindung in globale Handlungszusammenhänge ist der Bedarf an fundiertem Wissen über andere Regionen angewachsen. Regionalstudien sind nachgefragter denn je“, so konstatiert der Wissenschaftsrat im Jahr 2006 (S. 13). Diese Feststellung hat seitdem keinesfalls an Gültigkeit verloren. Wissenschaftler:innen berichten vom „Virolog:innen-Moment“ des eigenen Fachs: Vermeintlich über Nacht gerät ein Fach in öffentliches und politisches Rampenlicht.

Im Ausgang zweier Impulsbeiträge sollen Konsequenzen und Effekte von geopolitischen Veränderungen für die Fächer zusammengetragen werden. Wie organisiert sich ein Fach im Kontext eines erhöhten Anforderungsdrucks seitens Politik und Medien und welche Chancen und Herausforderungen gehen mit einer erhöhten öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit einher? Welche Konsequenzen hat die politische Vereinnahmung von Wissenschaft in den Ziel- bzw. Partnerländern für Wissenschaftler:innen an deutschen Hochschulen? Und was bedeutet es umgekehrt für ein Fach, wenn das öffentliche Interesse an der Zielregion stark sinkt oder negativ belastet ist?

## Reflexion, Vertiefung und Ausblick: Podiumsgespräch

Die Podiumsdiskussion wird die Möglichkeit geben, ausgewählte Fragestellungen und Themen des Tages zu vertiefen. Neben dieser Reflexion und Vertiefung soll ein Ausblick versucht werden: Lassen sich fachübergreifend Entwicklungen und Trends beobachten und beschreiben? Welche Entwicklungen hinsichtlich der Vernetzung von Regionalstudien wären wünschenswert, innerhalb Deutschlands sowie international? Welche Desiderata bestehen bzw. welche Empfehlungen lassen sich in Richtung Politik und Förderinstitutionen formulieren?

## Literatur

Wissenschaftsrat (WR) 2006: Empfehlungen zu den Regionalstudien (area studies) in den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Gefördert durch:

